

## 3908/J XX.GP

der Abgeordneten Helmut Peter und PartnerInnen  
an den Bundesminister für Inneres  
betreffend Schikanierung an Touristen aus den ehemaligen Ostblockländern.  
Toleranz, gelebtes Menschenrecht und europäische Partnerschaft sind die Zugänge  
zur Osterweiterung der EU die dem Tourismusland Österreich neue Gästeschichten  
erschließen wird. Die Beitrittsverhandlungen Polens, Tschechiens, Ungarns und  
Sloweniens werden diesen Prozeß der gegenseitigen touristischen Befruchtung  
beschleunigen wenn es gelingt, die zeitlich dazwischen liegende Schengener  
Außengrenze bis zum definitiven Beitritt touristisch durchlässig zu halten.  
Mit dem zu erwartenden Vollbeitritt dieser Länder und dem dann folgenden Beitritt  
zum Schengener Raum und zur Währungsunion, tritt Österreich endgültig aus seiner  
früheren Randlage heraus. Wir liegen in der Mitte unserer Märkte und haben alle  
Chancen touristisch erfolgreich zu sein. Diese Chancen müssen wir aktiv nützen.  
Nach der Ostöffnung haben viele unserer Nachbarn ihre erste Reise in den  
“goldenen Westen” nach Österreich gemacht, und sind seitdem auch in Zeiten des  
touristischen Strukturwandels zu dem am stärksten wachsenden Marktsegment in  
Österreich geworden. Schon heute gibt es in unseren Nachbarstaaten eine noch  
kleine aber schnell wachsende Schicht von wohlhabenden Gästen.  
Aus wirtschaftspolitischer Sicht ist Österreich nun gefordert, optimale  
Rahmenbedingungen zu schaffen, um rechtzeitig auf diese Herausforderung zu  
reagieren und diese als Chance zu nutzen. Selbstverständlich ist von Seiten der  
Bundesregierung hier besondere Sensibilität gefordert, denn Störungen, dieser im  
Entstehen begriffenen, touristischen Entwicklung können sich selbstverständlich als  
sehr schädlich erweisen.  
Berichte in den Medien, wie die vom “Standard” vom 12.02.98 (Kopie in der Anlage),  
die von einem äußerst unangenehmen Verhalten der österreichischen Exekutive  
gegenüber polnischen Urlaubern berichten, stellen jedoch Österreich als  
Urlaubsdestination ein schlechtes Zeugnis aus.  
Laut “Standard” scheint schikanöses Verhalten der österreichischen Exekutive  
gegenüber polnischen Touristen leider keine Ausnahme zu sein. Trifft das zu, so ist  
das eine Situation, die sowohl aus rechtsstaatlicher wie aus touristischer Sicht  
unhaltbar ist.  
Im Sinne der Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Tourismus, vor allem  
aus den Gebieten des ehemaligen Ostblock, stellen die unterzeichneten  
Abgeordneten folgende

- 1) "Der Standard" vom 12.02.1998 berichtete von Protestschreiben an den Innenminister betreffend schikanöses Verhalten gegenüber Touristen aus den ehemaligen Ostblockstaaten. Können Sie die Meldung, daß Protestschreiben an Sie gerichtet wurden bestätigen?
- 2) Wie viele solcher Protestschreiben sind bei Ihnen seit 1.1.1997 eingelangt?
- 3) Trifft es aus Ihrer Sicht zu, daß Schikanen von Seiten der österreichischen Exekutive gegenüber Touristen aus den Ländern des ehemaligen Ostblocks keine Seltenheit sind?
- 4) Welche Maßnahmen werden von seiten Ihres Ministeriums gesetzt, um unkultiviertes Verhalten der Exekutive gegenüber Touristen zu vermeiden?
- 5) Sehen Sie die Notwendigkeit bei der Durchsetzung des Schengener Abkommens, wie in der Begründung dieser Anfrage formuliert, die Grenzen zu den ehemaligen Ostblockstaaten touristisch durchlässig zu halten?  
Wenn Ja, welche Maßnahmen haben Sie gesetzt und werden Sie setzen?

Anlage konnte nicht gescannt werden !!